

# Programmablaufplan (PAP) nach DIN 66001

- Beim Programmablaufplan handelt es sich um eine sog. Programmwurfmethode.
- Programmablaufpläne sind durch die DIN 66001 spezifiziert und dienen der Planung eines strukturierten Programms.
- Programmablaufpläne stellen aufeinanderfolgende Verarbeitungsschritte sequentiell mit unterschiedlichen grafischen Elementen dar.
- In der DIN 66001 sind sowohl der Programmablaufplan sowie der Datenflußplan spezifiziert.  
Zunächst geht es in DIN 66001 Nr.1 um den Zweck der Anwendung.  
Danach (Nr.2) gibt es allgemeine Hinweise zu den Sinnbildern/Symbolen.  
Der Punkt 3 behandelt Datenflusspläne/Datenflussdiagramm und sodann (4.) den Programmablaufplan.
- In der Literatur werden Datenflußplan und Programmablaufpläne oft fälschlicherweise miteinander vermischt! In Schreibwarengeschäften gibt es spezifizierte Schablonen für die erstellung von Datenflussdiagrammen und Programmablaufplänen.
- Mit herkömmlichen Officeprogrammen (auch Freewarevarianten) lassen sich Programmablaufpläne komfortabel erstellen.

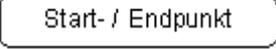
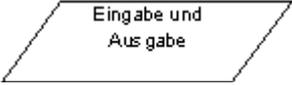
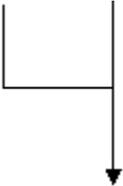
## Vorteile des Programmablaufplans:

- unabhängig von der Programmiersprache
- Softwareplanung / Strukturierung / Überblick
- im Gegensatz zu Struktogrammen können Programmablaufpläne auch Sprunganweisungen darstellen.
- Darstellungsmöglichkeit in der zeitlichen Reihenfolge

## Nachteil:

- sehr platzaufwendig

# Symbole des Programmablaufplans

	<p>Start- / Endpunkt</p>
	<p>Anweisung (Berechnung, Programmbefehl)</p>
	<p>Eingabe und Ausgabe</p>
	<p>Bedingungsanweisung (if else und switch case)</p>
	<p>zeitlicher Ablaufpfeil</p>
	<p>zusammenführender zeitlicher Ablaufpfeil</p>
	<p>Übergangsstelle (um z.B. auf einem anderen Blatt weiterzumachen)</p>
	<p>Unterprogramm / "eigene" Funktion</p>
	<p>Bemerkung / Kommentar</p>